



LimmatWealth

MEMO

Finanzmarkt-Update

COVID-19 (Coronavirus) versetzt die Anleger seit Ende Februar in Panik und führt seither zu einem Ausverkauf an den Börsen Europas und der Vereinigten Staaten.

Industrielländer	2020 YTD	Seit 20. Februar	Maximaler Wertverlust
Schweiz	-14.8%	-19.4%	-26.3%
Deutschland	-27.3%	-30.1%	-38.8%
Eurozone	-27.2%	-29.4%	-38.3%
Grossbritannien	-27.4%	-26.1%	-33.0%
Vereinigte Staaten	-21.1%	-24.9%	-33.9%
Japan	-18.0%	-17.1%	-29.3%

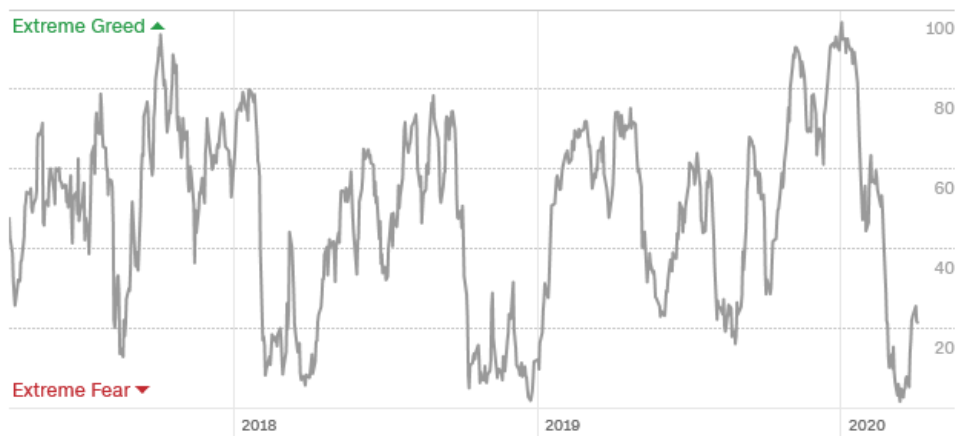
Schwellenländer	2020 YTD	Seit 20. Februar	Maximaler Wertverlust
Asien ohne Japan	-19.3%	-19.0%	-27.2%
China	-8.8%	-6.8%	-10.6%

Quelle: Limmat Wealth, Bloomberg per 3. April 2020

Die Ausbreitung von COVID-19 und die wirtschaftlichen Folgen sorgen seit Ende Februar weltweit für deutlich sinkende Wertpapierkurse.

COVID-19 wird auch in der verkürzten Woche vor Ostern die Märkte fest im Griff haben. Während in China allmählich wieder Normalität einkehrt und auch in Europa die Zahl der Neuinfektionen teilweise abzunehmen scheint, verschärft sich zeitgleich die Lage in den Vereinigten Staaten. Das verunsichert die Anleger und lässt weitere stärkere Schwankungen an den Börsen erwarten. Das Ausmass, das die Einschränkungen im gesellschaftlichen und beruflichen Leben auf die Wirtschaft haben, lässt sich nicht abschätzen. Ein erneuter Ausverkauf ist durchaus möglich. Konjunkturdaten werden verstärkt in den Fokus geraten. Unternehmensseitig dürften ausserdem noch mehr Jahresziele zurückgenommen, Dividenden gestrichen und Aktienrückkaufprogramme ausgesetzt werden. Die Lage an den Aktienmärkten hat sich in den vergangenen beiden Wochen zwar etwas beruhigt, aber die hohe Volatilität bleibt. Der von der Finanznachrichten-Website CNN Business berechnete Angst & Gier-Index signalisiert zwar immer noch extreme Angst. Diese hat aber nachgelassen. So scheint denn auch emotional das Schlimmste hinter uns zu liegen. Immer mehr Experten gehen jedoch mittlerweile davon aus, dass die Wirtschaftserholung weltweit nicht wie zunächst erhofft V-förmig, sondern eher langsamer, wie ein U, verlaufen dürfte.

Fear & Greed Over Time



Quelle: CNN Business per 3. April 2020

Inzwischen gibt es weltweit rund 1'300'000 gemeldete COVID-19 Fälle und 69'500 Tote. Die Zahl der geheilten Patienten steht mittlerweile bei beinahe 260'000. Die Vereinigten Staaten weisen weiterhin mit grossem Abstand die meisten gemeldeten Fälle auf (340'000). New York ist dabei mit knapp 70'000 gemeldeten Fällen und 3'100 Toten die am stärksten betroffene Stadt. Die Regierung der Vereinigten Staaten rät entgegen der bislang geltenden Richtlinien nun zum Tragen von Gesichtsmasken als Massnahme gegen die Ausbreitung des Virus. In der Schweiz ist das im Moment noch kein Thema, obwohl es auch hier mittlerweile über 20'000 Infektionen und 650 Tote gibt. Die Infektionen steigen weiterhin konstant um rund 1'000 pro Tag an. Diverse Länder Europas versuchen mit sich ähnelnden Massnahmen die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen, um damit das Gesundheitssystem nicht zu überlasten. Der Höhepunkt scheint noch nicht erreicht und so sehen momentan die Regierungen keinen Anlass, diese Schutzmassnahmen aufzuweichen.

Wir halten an unserer langfristigen Vermögensallokation fest und haben erste Schritte unternommen, diese Allokation wieder auf die Zielgrössen zu bringen. Wir kaufen selektiv dazu und fokussieren uns in einem ersten Schritt auf den Gesundheitssektor. Im Gegensatz zu anderen Sektoren, werden die Firmen im Gesundheitssektor nur marginal negativ durch die Pandemie beeinträchtigt. Behandlungen und Medikamente werden von Patienten benötigt, ob die Wirtschaft gut oder schlecht läuft. Diese Branche ist daher eher krisenresistent. Heute kann man diese Firmen durchschnittlich rund 15% billiger kaufen als zu Beginn des Jahres.

Bei Limmat Wealth konzentrieren wir uns darauf, unseren Service für Kunden voll funktionsfähig zu halten und nach neuen Investitionsmöglichkeiten zu suchen, die sich aus den Turbulenzen ergeben. Auch wollen wir sicherstellen, dass unsere Kollegen, Familien, Freunde und alle anderen, die wir erreichen können, die Hilfe erhalten, die sie brauchen und die wir bieten können.

Für Rückfragen und weitere Informationen stehen wir Ihnen zu Verfügung.